

## BMW fährt Mercedes und VW beim Klimaschutz davon

Der Klimaschutz steht unter einem schlechten Stern. Mit dem Smart schönt Daimler den hohen CO<sub>2</sub>-Ausstoß seiner Flotte.

„Herr Zetsche, Mitbewerber wie BMW bieten bereits heute Modelle mit bis zu einem Liter weniger Kraftstoffverbrauch als Mercedes-Benz an.“

Dipl.-Ing. Alexander Dauensteiner, Autoexperte der Kritischen Aktionäre, auf der Daimler-Hauptversammlung 2008

„Mit einer langfristigen Strategie, die einen Einsatz von spritsparender Technik in ganzen Modellreihen beinhaltet, konnte BMW im letzten Jahr seinen durchschnittlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoß um 15 g/km senken. VW konnte im selben Zeitraum nur 5 g/km reduzieren. BMW realisiert also die dreifache Einsparung von VW.“

Jens Hilgenberg, Mitarbeiter im Verkehrsreferat des BUND, auf der VW-Hauptversammlung 2008



Paul Russmann, Vorstand der Kritischen Aktionäre, prangert Daimlers Rüstungsgeschäfte an.

## 2538 Boykott-Erklärungen für Daimler

„Herr Zetsche, Sie sprechen von der gesellschaftlichen Gesamtverantwortung des Konzerns. Wie vereinbaren Sie diese mit der Produktion von Raketenwerfern für Streumunition und der Produktion von Atomwaffenträgern beim Rüstungsriesen EADS? Dort trägt Daimler als Hauptaktionär Mitverantwortung für Rüstungsproduktion und Waffenhandel.“

Paul Russmann, Vorstand der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre

Die Kritischen Aktionäre übergaben Daimler-Boss Dieter Zetsche bei der Hauptversammlung einen schwarzen Koffer mit 2538 Boykott-Erklärungen („Wir kaufen keinen Mercedes!“).

## Energieerzeuger produzieren viel heiße Luft



RWE will beim Klimaschutz „vorRWEg gehen“, E.ON seinen „CO<sub>2</sub>-Fußabdruck verkleinern“; wie der dritte deutsche Energiekonzern EnBW planen sie aber den Bau neuer Kohlekraftwerke und investieren zu wenig in erneuerbare Energien.

Die Kritischen Aktionäre protestierten außerhalb und innerhalb der Hauptversammlungen (wie im Foto Geschäftsführer Markus Dufner) gegen diesen Klimakiller-Kurs und forderten „Vorfahrt für Klimaschutz!“.

## RWE-Vorstand nicht entlasten!

Nach einer WWF-Studie gehören RWE vier der 30 dreckigsten Kohlekraftwerke in der EU. Der neue RWE-Vorstandsvorsitzende Jürgen Großmann setzt nach wie vor auf fossile Energieträger anstatt den Ausbau regenerativer Energien entschieden voranzutreiben. Gegenüber Politik und Öffentlichkeit baute der RWE-Boss ein Bedrohungsszenario auf und schürte die Angst vor „mehrtägigen Stromausfällen schon in diesem Jahr, die auch Deutschland hart treffen können“. Angeblich fehlen in Europa Kraftwerke.

In ihrem Gegenantrag forderten die Kritischen Aktionäre, den RWE-Vorstand wegen seiner klimaschädlichen Geschäftspolitik nicht zu entlasten.



**VORWEG GEHEN?**  
Nach wie vor sind die Investitionen von RWE in den Klimaschutz zu gering.



## Lufthansa fliegt im “Steigflug in die Klimakatastrophe”

“Wenn die CO<sub>2</sub>-Emissionen, die von Flugzeugen ausgehen, so zunehmen wie bisher, werden die Klimawirkungen des Fliegens im Jahr 2013 die des heutigen Pkw-Verkehrs übersteigen.“

Markus Dufner, Geschäftsführer der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre, verwies bei der Lufthansa-Hauptversammlung 2008 auf eine entsprechende Studie des Wuppertal Instituts.

„Wir werden nicht die Kunden umerziehen, sondern wir brauchen mehr Flughafenkapazität.“  
Lufthansa-Chef Wolfgang Mayrhuber in seiner Antwort



## Fraport schreibt und überwacht Gesetze

Der Betreiber des Frankfurter Flughafens, die Fraport AG, schreibt nicht nur an Gesetzen mit, er überwacht auch deren Einhaltung.

„Dass die Vorschläge von Fraport, konträr zu allen realistischen Klimaschutzzielen, von der Bundesregierung 1 zu 1 übernommen wurden, ist kein Wunder. Denn Fraport hat in der Vergangenheit mehrfach die Grenzen des gebotenen Lobbyismus überschritten. Fraport-Angestellte schrieben in Ministerien und bei der EU an Gesetzentwürfen mit. Von Fraport bezahlte Kollegen in den zuständigen Behörden überwachten, ob diese Bestimmungen eingehalten wurden.“

Bernd Moritz, Vorstandsmitglied der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre, bei der Fraport-Hauptversammlung

## Siemens Geschäftsbericht ohne Emissionsdaten

„Wir kritisieren heftig, dass im Geschäftsbericht von Siemens dem Klimaschutz kein eigenes Kapitel gewidmet wird. Stattdessen findet man nur Allgemeinplätze wie ‘Siemens hat sich dem Klimaschutz verpflichtet’. Wir vermissen konkrete Zahlen über die direkten und indirekten Emissionen in den Sparten und Betrieben und genau definierte Zielsetzungen für alle klimaschädlichen Gase.“

Karl Kerschgens, Kritischer Aktionär, in seiner Rede auf der Siemens-Hauptversammlung

